

eingerechnet — für die Fortbildungsschulen (darunter sind vornehmlich gewerbliche, kaufmännische und ländliche Fortbildungsschulen gemeint) leisten und bedeuten können. Nach seiner Anschauung ist die Aufgabe der naturkundlichen Unterweisung an diesen Schulen eine doppelte. Einerseits soll sie in der Bekämpfung einer falschen und irreführenden Ausdeutung wissenschaftlicher Ergebnisse bestehen. Andererseits soll sie auch positive Kenntnisse vermitteln, aber nicht in der Form eines sorgfältig gearbeiteten Überblickes über das Gesamtgebiet, sondern indem man in unsystematischer Weise an den Bereich der wirklichen Erfahrung des Schülers anknüpfende Einzelheiten bespricht. Dieser Gedanke wird im besonderen für jedes naturwissenschaftliche Fach einschließlich Rechnen, Geometrie und Mechanik näher ausgeführt.

Heft 13: Bericht über die Tätigkeit des Deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht im Jahre 1911. Erstattet vom Geschäftsführenden Dr. W. Lietzmann. 33 Seiten. Teubner. 1912.

Aus diesem Berichte sei insbesondere die Denkschrift hervorgehoben, welche der Ausschuß über den naturwissenschaftlichen Unterricht an den Oberrealschulen ausgearbeitet hat, wonach gegenwärtig dieser Unterricht in Preußen noch immer nicht über die ihm gebührende Zahl obligater Stunden verfügt.

E. Dintzl.

Berichte und Mitteilungen, veranlaßt durch die Internationale Mathematische Unterrichts-Kommission. VI. [14S.] 1911. B. G. Teubner. Preis geb. 50 Pf.

Dieser von W. Lietzmann verfaßte Bericht enthält das vierte Rundschreiben des Hauptausschusses betreffend das Programm der Versammlung in Mailand sowie eine kurze Übersicht über die bis Mai 1911 von der *J M U K* veröffentlichten Berichte.

Die Infinitesimalrechnung auf der Schule. Von H. E. Timerding. Vortrag gehalten in der Berliner Mathematischen Gesellschaft am 27. Mai 1911. [26 S.]. Gr.-8°. 1911. B. G. Teubner.

Der Vortrag zeichnet sich durch eine klare Festlegung des Standpunktes aus, den der Vortragende in dieser Frage einnimmt. Ausgehend von einer historischen Betrachtung kommt Timerding zu einer didaktischen Verteilung der Infinitesimalrechnung, welche durch folgende Schlagworte gekennzeichnet werden kann: 1. Pythagoräische Schule, Archimedes (Lehre von den Indivisibeln, Infinitesimalbegriffe, keine Rechnung), 2. Leistungen des 17. Jahrhunderts (Behandlung der Differentialquotienten der einfachen Funktionen wie x^n , $\cos x$, $\sin x$, e^x , $\log x$ und der Integrale der drei ersten Funktionsarten), 3. Eulers Diff.- und Integralrechnung, 4. moderner Standpunkt. Indem Timerding jeden dieser vier Standpunkte durch eine Zahl unter 4 charakterisiert, gelangt er zu dem Schlusse, daß für die Gymnasien 0 — $1\frac{1}{2}$, für die Realgymnasien und Oberrealschulen $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ in Betracht kämen. Wenn hiebei Timerding die Behandlung der Infinitesimalrechnung im Gymnasium unter Hinweis auf den Standpunkt 1 sozusagen als ein Erfordernis der klassischen Bildung bezeichnet, so will ich diesen Grund nur insofern gelten lassen, als dadurch ein eingefleischter klassischer Philologe gewonnen werden könnte.